

RUBRIK

REGION

[« Zurück zur Übersicht](#)**KREIS GÖPPINGEN**

## Rettungsdienste nennen Daten der Rettungszeiten nicht

Im Landkreis werden die Vorgaben für die Rettungsdienste eingehalten, betonen Vertreter des Landratsamts. Dass es für einzelne Orte weniger gut aussehen mag, spielt für die Gesamtbetrachtung keine Rolle. *Mit einem Kommentar von Daniel Grupp.*



# Malteser Hausnotruf?

Notruf der Malteser - Ihr schneller Hilfsdienst im Notfall, ab 0€ mtl.!



Google-Anzeigen

Vom "Tal des Todes" sprachen vor ein paar Jahren manche Ärzte und meinten damit das Lautertal. Wegen der großen Entfernung und verstopfter Straßen dauerte es oft sehr lange und manchmal auch zu lange, bis der Rettungswagen und der Notarzt in Lauterstein eingetroffen waren. Um die Wartezeit zu verkürzen, gab es Absprachen mit im Ort wohnenden Ärzten und anderen ehrenamtlichen Helfern. Eine Garantie auf schnelle Hilfe konnte dies nicht sein, weil die Ehrenamtlichen nicht rund um die Uhr zur Verfügung standen.

Im neuen Jahr dürfte die professionelle Hilfe schneller im Lautertal sein, wenn in der Rettungswache in Süßen auch noch ein Notarzt Dienst schiebt. In die Schurwaldgemeinden wird der Rettungsdienst dadurch nicht schneller kommen. Der Wäschenbeurer Bürgermeister Karl Vesenmaier hatte beklagt, dass die Notarztwagen zu lange unterwegs sind. Er fordert Abhilfe. [Darüber wird Vesenmaier am 19. November mit Landrat Edgar Wolff und anderen am Rettungswesen Beteiligten sprechen.](#)

## Landratsamt hat nur die Rechtsaufsicht

Das Landratsamt ist für die Qualität des Rettungswesens nur indirekt zuständig. "Wir haben nur die Rechtsaufsicht", betonen der Leiter des Dezernats für Recht und Ordnung, Adalbert Küchler, und Matthias Nagel, Leiter der Abteilung Katastrophenschutz. Für die Organisation und Qualität der Notdienste sei der paritätisch besetzte Bereichsausschuss Rettungsdienste zuständig. Dort sind auf der einen Seite die Krankenkassen als Kostenträger und auf der anderen Seite die Dienstleister wie Deutsches Rotes Kreuz, Johanniter Unfallhilfe und Malteser Hilfsdienst vertreten. In diesem Kreis wird darüber beraten, ob das bisherige Rettungsangebot ausreicht oder verbessert werden muss. Es werde über Fristen und Qualität des Hilfsdienstes diskutiert.

Die Vertreter des Landratsamts haben hier kein Stimmrecht, betonen Nagel und Küchler: "Wir prüfen nur die Rechtmäßigkeit." In Baden-Württemberg gilt, dass in 95 Prozent der Fälle Rettungswagen und Notarzt (falls angefordert) nach 15 Minuten vor Ort sein müssen. Zudem gibt es noch eine Vorgabe von zehn Minuten. Demnach soll die "Hilfsfrist" nicht länger als zehn Minuten betragen. Für die Zehn-Minuten-Frist gebe es im Kreis keine Studien und damit belastbare Zahlen, erklärt Nagel.

## 15-Minuten-Grenze

Für die 15-Minuten-Grenze liegen hingegen Daten für 2013 vor. Sie sind allerdings weitgehend geheim. Bekannt sind nur die Durchschnittswerte für das gesamte Kreisgebiet. Hier muss die 95-Prozent-Grenze erreicht werden. Die ist bei der Notarztversorgung knapp verpasst worden. Das soll mit dem Notarzt, der in Süßen stationiert wird, besser werden.

Die Rettungszeiten für die einzelnen Ortschaften spielen bei dieser Betrachtung keine Rolle, erläutern die Vertreter des Landratsamts. Sie würden vom Bereichsausschuss vertraulich

behandelt. Dies sei völlig in Ordnung und werde auch vom Innenministerium und dem Regierungspräsidium so gesehen, erklärt Küchler. "Der Beschluss, die Daten nicht herauszugeben, ist rechtmäßig." Entscheidend seien die Durchschnittswerte fürs Kreisgebiet.

Nach Küchlers Ansicht leistet das Rettungswesen im Landkreis eine vorzügliche Arbeit. Der Dezernent wohnt zwar nicht im Kreis, würde sich nach eigener Aussage jederzeit trauen, sein Bett in einer Kreisgemeinde aufzuschlagen.

### Ein Kommentar von Daniel Grupp: Falsche Heimlichtuerei

Nach Unfällen, Herzinfarkten oder Schlaganfällen ist jede Sekunde entscheidend. Nur wenn der Rettungsdienst schnell ist, lassen sich Folgeschäden verringern, können Menschen wieder reanimiert werden. Daher ist es richtig, dass sich der Landkreis ein im Durchschnitt schlagkräftiges Rettungswesen leistet. Die neue Notarztstation in Süßen bringt ab Januar weitere Verbesserungen. Das ist nicht billig, hilft aber Leben zu retten. Allerdings hat es sehr lange gedauert, bis das seit Jahren bestehende Defizit an schnellerer Hilfe fürs Lautertal behoben wird. Jetzt meldet Wäschenbeuren eine Benachteiligung an. Bürgermeister Karl Vesenmaier bekommt aber keine Daten mit den Einsatzzeiten für seine Gemeinde, obgleich die Zahlen bei den Rettungsdiensten vorliegen. Diese Heimlichtuerei ist nicht gerechtfertigt. Die Menschen haben einen Anspruch darauf, zu erfahren, wie lange sie im Notfall auf Arzt und Krankenwagen warten müssen. Ein guter Durchschnittswert fürs Kreisgebiet kann einen Menschen, der zum Beispiel in Maitis, Adelberg oder Weißenstein wohnt, nicht beruhigen. Weil es immer mehr kleine Gemeinden ohne ansässige Ärzte gibt, die bei Bedarf alarmiert werden könnten, muss der Rettungsdienst nicht nur das Zentrum, sondern auch Randgebiete des Kreises schnell erreichen. Weil diese Daten geheim sind, bleibt der berechtigte Zweifel, ob der Rettungsdienst für solche Orte tatsächlich schlagkräftig ist.

---

### Notärzte verfehlen knapp die Quote

**Rettungswagen** Im Landkreis ist laut Zahlen des Landratsamts für das Jahr 2013 der Rettungswagen in 96,1 Prozent der Fälle nach 15 Minuten am Einsatzort.

**Notarzt** Bei Notärzten wurde die 15-Minuten-Vorgabe knapp verfehlt: Die Quote im Kreis liegt bei 93,2 Prozent, soll aber ab Januar durch den dritten Notarztstandort in Süßen wieder die Vorgabe übertreffen.

**Tempo** Nach Schlaganfällen und Herzinfarkten kommt es auf jede Minute an. Daher sollten die Rettungskräfte möglichst schon nach zehn Minuten vor Ort sein. Zu dieser Vorgabe gibt es fürs Kreisgebiet keine öffentlichen Zahlen.

DANIEL GRUPP

04. November 2014